

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 6

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun bald darnach begannen die Wahlen der Kommissionsmitglieder und -Revisoren unter der Obhut der Wahlkommissarin, Frä. G. Gneder, und ergab: Präsident: Herm. Schoop (bisher); Vizepräsident: H. Meßmer (bisher); Aktuar: W. Bauer (neu); Kassier: J. Eggenberger (neu) und Beisitzer: A. Müllhaupt (neu) und als Revisoren: J. Fisch und W. Bader.

Ueber allfällige Veranstaltungen in diesem Jahre konnte aus der Diskussion ersehen werden, daß die Mitglieder wünschen, daß gewisse Aktionen unternommen werden, sei es in Form einer freien Monatsversammlung oder eines Ausflugs. Die Kommission wurde beauftragt, in diesem Sinne Vorbereitungen zu treffen.

Noch vor Schluß der Versammlung hatte Herr Schoop uns zu besserer Einigkeit und Zusammenarbeit ermuntert, damit unser Klub ruhig wachsen und gedeihen kann.

N. B. Alle Korrespondenzen sind an Hermann Schoop, Präsident, Waldstatt (Kanton Appenzell) zu richten.

Bekanntmachung an die Mitglieder! Am 28. April findet der Frühjahrsausflug nach Wil (alte Aebtestadt) unter Führung des Herrn A. Müllhaupt statt. Die Abfahrt in St. Gallen erfolgt um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr vormittags. Aber wenn das Wetter schlecht ist, fällt dieser Ausflug aus, dagegen wird die freie Monatsversammlung um 2 Uhr im Hotel „St. Leonhard“ abgehalten.

Der Berichterstatter.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Schweizerischer Verband für Taubstummenhilfe. Am 4. März abhin hielt der Zentralvorstand im Vormittag seine erste Sitzung ab. Neben der Vorbereitung der Traktanden für die Vereinsversammlung behandelte er zahlreiche Unterstützungsgesuche um Beiträge an die Schulung taubstummer Kinder, an die Berufslehre von Schulentlassenen und an die Versorgung von ältern Taubstummen.

Die Vereinsversammlung bewilligte einen Beitrag von 1000 Franken an das Taubstummenheim Uetendorf, 2600 Franken an die Schneiderlehrwerkstätte für Taubstumme in Derlikon, 1000 Franken Kredit für Stipendien an Studienreisen von Taubstummenlehrern, 500 Franken Kredit für Fortbildungskurse

von erwachsenen Taubstummen. Auf 1. Mai soll eine neue Erhebung gemacht werden über die Schülerzahl in den Anstalten und deren Zusammensetzung. Ferner soll nachgefragt werden, was aus den austretenden Schülern der Anstalten geworden ist, wie sie placiert werden konnten. Zum Schluß hielt der Geschäftsführer einen Vortrag über die Entwicklung des Schweizerischen Fürsorgevereins, „25 Jahre Taubstummenfürsorge“.

Verarbeitungskurs für Schneider. Es haben sich bloß drei Mann dafür gemeldet. Das ist natürlich zu wenig; es müssen mindestens 10 Teilnehmer sein. Unter diesen Umständen konnte der Zentralvorstand darüber keinen Beschluß fassen. Wenn sich eine genügende Zahl meldet, so ist er sicher bereit, den Kurs zu unterstützen. Also noch einmal, wer meldet sich?

Eine edle Frau und große Wohltäterin.

Der Regierungsrat des Kantons Bern gibt bekannt, daß die am 8. Februar 1937 verstorbene Fräulein Louise Müller eine Stiftung mit Sitz in Bern errichtet und derselben ein Vermögen von Fr. 700,000.— zugewiesen habe. Die Stiftung soll armen und hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen im Kanton Bern zugute kommen. Sie bezweckt Förderung von Bestrebungen und Hilfswerken der privaten Fürsorgetätigkeit für die Blinden, die Taubstummen, die Krüppelhaften, die Geisteskranken und Geisteschwachen, die intellektuell und moralisch Defekten und Gefährdeten. Das Vermögen untersteht noch der Nutznießung bestimmter Personen und kann sich erst nach deren Erlöschen auswirken. Die Stiftung wird dann unter der Aufsicht des Regierungsrates stehen.

Wer war Fräulein Louise Müller? Sie wurde am 11. April 1878 in Bern geboren. Ihr Vater Karl Friedrich hatte im Jahr 1894 in der Lorraine in Bern eine mechanische Werkstätte gegründet. Dieses Geschäft wurde in eigener Art betrieben. Erster und oberster Grundsatz war ernsthafte und solide Arbeit und gute Bedienung der Auftraggeber. Da halfen alle mit, Meister und Arbeiter. Sie schafften einander in die Hände, ohne Blick auf die Uhr und ohne Rücksicht auf die achtstündige Arbeitszeit. Die Arbeiter fanden dabei schönen Verdienst, und das Geschäft errang sich nach und nach einen guten Namen. Es wuchs zu

einem großen Unternehmen für Mechanik und Schlosserei.

Die Tochter Louise besuchte die sogenannte Schupplischule in Bern und ging dann ein Jahr ins Welschland. Wieder heimgekehrt, half sie dem Vater und den Brüdern im Geschäft, besorgte zunächst die Korrespondenz und arbeitete später in der ganzen Verwaltung des Unternehmens. Sie zeichnete sich aus durch unermüdblichen Fleiß, große Intelligenz und außerordentliche Gewissenhaftigkeit. Im Laufe der Zeit wurde sie die Seele des Geschäftes. Nach dem Ableben der Brüder durfte sie es daher wagen, dasselbe auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Es war für die emsige Arbeiterin ein hartes Geschick, daß sie schon früh von schweren körperlichen Leiden heimgesucht wurde. Diese führten zur Amputation eines Beines. So konnte sie nicht mehr wie früher durch die Fabrikräume gehen, sondern mußte das Geschäft vom Krankenzimmer aus leiten. Die so schwer Heimgesuchte hatte großes Mitgefühl mit andern Menschen, die es im Leben nicht leicht haben. Das erfuhren vorab die Angestellten und Arbeiter des Geschäftes. Das erfuhren aber auch viele, viele andere. Überall half sie, wo Hilfe nötig war. In aller Stille linderte sie Not und Sorgen. Dabei sollte die linke Hand nicht wissen, was die rechte tat und die Öffentlichkeit erst recht nicht. Während sie selbst hilfsbedürftig war, half sie andern. Während ihr selbst ein schweres Kreuz auferlegt wurde, suchte sie andern die schwere Last des Lebens zu erleichtern. Und was sie im Leben tat, krönte sie durch ihre lektwillige Verfügung. Sie wollte dafür sorgen, daß auch nach ihrem Tode den vom Leben besonders Heimgesuchten ihr Los erleichtert werde. Dafür danken ihr alle Menschenfreunde von Herzen. Dieses Leben, reich an Arbeit, reich an Schmerz und Leid, reich an Werken christlicher Nächstenliebe, möge vielen als Beispiel dienen! Dieses so reiche Leben ist zu Ende gegangen. Aber die edle Frau wird weiterleben in unzähligen Menschenherzen, denen sie im Leben Gutes getan hat und durch ihre Stiftung noch tun wird.



Allerlei

Rätsel.

Willst du recht den Hammer schwingen,
Faß mich an und schlage zu!
Doch, soll dir die Form gelingen,
Kehr mich um, so wird's ein Schuh.

Erste Silbe : nicht wenig

Zweite Silbe : nicht schwer

Beide Silben: eine Hoffnung,

doch trau ihr nicht zu sehr!

Man mag ihn vorwärts oder rückwärts lesen,
Zum Helfen ist er stets bereit gewesen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 5.

1. Lausanne
2. Uetliberg
3. Frauenfeld
4. Titlis
5. Sitter
6. Calanda
7. Hallau
8. Uetendorf
9. Teßfin
10. Zofingen.

„Luftschuß“ heißt das neue Gebot.

Richtig gelöst: M. Diener, Frauenfeld; G. Sommer, Oberburg; M. Staub, Oberrieden; A. Strupler, Frauenfeld; A. Dällenbach, Lindenthal; J. Kef, Reinach bei Basel; S. Wiesendanger, Menziken.

Männliche Gehörlose von Bern u. Umgebung

Vortragsabend: Samstag, den 20. März 1937, abends 8 Uhr, im Hotel zum eidg. Kreuz, Zeughausgasse (II. Stock).

Freundliche Einladung.

Die Geschäftsstelle des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe und die Redaktion der Schweiz. Gehörlosenzeitung befindet sich vom 15. März an nicht mehr in Bern, sondern in

Gümligen bei Bern

Morgenstr. 16. Tel. Muri-Bern 42.535.

Einzahlungsscheine

Viele sind noch nicht zurückgekehrt.
Wir warten immer noch auf sie!